



Ein Diskussionsbeitrag der Leitungsgruppe des NFP 65

Unser gemeinsames Grundverständnis zur neuen urbanen Qualität



Neue urbane Qualität
Nationales Forschungsprogramm NFP 65

Das vorliegende Grundverständnis bildet den Stand der Diskussion im Mai 2012 ab und wird laufend weiterentwickelt, angereichert durch Diskussionen in der Leitungsgruppe und – vor allem – alimentiert durch Erkenntnisse aus den Forschungsprojekten.

Worüber wir sprechen

Im NFP 65 stehen die schweizerischen Stadttagglomerationen im Fokus. Wenn wir von neuer urbaner Qualität sprechen, tun wir das einerseits auf der Basis des Befunds, dass an vielen Orten in den Agglomerationen bisher urbane Qualitäten fehlen; andererseits wissen wir, dass oft gerade an jenen Orten, die sich durch ein hohes Wachstum (Bevölkerung, Flächenverbrauch) auszeichnen, eine neue urbane Qualität eingefordert werden muss.

Mit dem Anspruch auf eine neue urbane Qualität wird an den überlieferten Qualitäten der europäischen Stadt¹ angeknüpft. Es geht um räumlich-bauliche Qualitäten, um soziale und nutzungsbezogene Dichten, um kurze Wege in der Stadt sowie um besondere Erlebnisqualitäten.

Damit Raumentwicklung, Stadtplanung und Stadtarchitektur nachhaltige Wirkung haben, müssen sie ...

- den Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit bieten, sich mit der gebauten Umwelt zu identifizieren,
- Energie- und Ressourcenfragen beachten und
- sich mit sozialen Prozessen auseinandersetzen.

Weshalb wir darüber sprechen

Wachstum und Verdichtung thematisieren

Im Diskurs zur Raumordnung dominieren in der Schweiz Themen, die den Fokus in der Regel auf die Funktionalität und den baulichen Kontext von Agglomerations-

entwicklungen legen: Aktuell werden Zersiedelung und ungehemmtes Wachstum des Siedlungsgefüges, Begrenzung des Zweitwohnungsbaus, Ressourceneinsparung, Lenkung des Flächenverbrauchs mit neuen Instrumenten, der Zwang zur Nachverdichtung, die Bezüge zur Mobilität sowie deren Wachstum oder politisch-administrative Zusammenschlüsse von Gebietskörperschaften entlang von funktionalen Beziehungen diskutiert. Das Wachstum wird sich nicht begrenzen lassen, aber es soll in den Perimetern der Agglomerationen kontrolliert und entlang den Ideen und Zielen zur neuen urbanen Qualität gelenkt werden.

Neue urbane Qualität als stadträumliche Antwort auf Globalisierung

Eine neue urbane Qualität geht von der Maxime einer qualifizierten Körperlichkeit von Stadt und Stadttagglomeration aus. Angesichts von Globalisierung wird das gesellschaftliche Leben immer stärker von einer Raumoffenheit von Netzwerken der weltweit verwobenen Wirtschaft oder des globalisierten Kulturschaffens durchdrungen. Die Raumgeborgenheit der Einwohnerinnen und Einwohner in der Stadt mutiert deshalb zu einem kontrastierenden Bild gegenüber der heutigen Situation. Die Stadtraumbildung bietet weitreichende Chancen, den Einwohnern eine Teilhabe an ihrer Stadt und an ihrem Quartier zu vermitteln und ihnen ein Bekenntnis zu ihrem Lebensraum zu ermöglichen (Identität).

Stadtbilder und strategische Meilensteine

Gerade weil urbane Qualitäten im heutigen Agglomerationsgefüge in der Regel zu wenig existent sind oder nicht wahrgenommen werden, sind neue Stadtbilder im

¹ Wir stützen uns bei diesem Begriff dabei auf die «Leipzig Charta zur nachhaltigen europäischen Stadt», die 2007 am informellen EU-Ministertreffen zur Stadtentwicklung verabschiedet wurde. Weitere Informationen: http://www.bmvbs.de/DE/StadtUndLand/EuropaeischeStadt/europaeische-stadt_node.html (8. 6. 2012)

räumlich-baulichen-Ensemble zu entwerfen: Es geht um die Grammatik der Stadt in Form und räumlicher Ausprägung. Sie ist entsprechend zu thematisieren und zu illustrieren. Damit werden Orientierungspunkte und strategische Meilensteine zur neuen urbanen Qualität in den Agglomerationen von Städten und Gemeinden geschaffen. Die funktionalen Zusammenhänge sind darauf aufzubauen.

Wege, die wir vorschlagen, um urbane Qualität zu erzielen Von der Landschaftszersiedelung zur Stadtumbaukultur

Von Konzepten, die weiterhin in Landschaftszersiedelung und in traditionelle Flächennutzungsplanung der Moderne münden, wird Abstand genommen. Stattdessen wird eine urbane Stadtumbaukultur angestrebt, die Schritt für Schritt aus anonymen Vororts- und Vorstadtsiedlungen identitätsbildende Stadträume generiert. Dabei werden die Aussenwände der Gebäude so verstanden, dass sie als Innenwände der Stadt lesbar werden. Stadtensembles, die auf diesem neuen Verständnis von urbaner Qualität aufbauen, werden den Menschen etwas zu bieten haben, zu ihnen sprechen. Kernkriterien bilden die Heterogenität und die Dichte (Nutzung, Bebauung, soziale Interaktion), die Körperlichkeit der europäischen Stadt und die Qualität des Ensembles von öffentlichem Raum und den ihn begrenzenden Gebäuden.

Stadt- und Ortsentwicklung nach innen

Die Entwicklung nach innen betrifft die bestehenden Agglomerationen als Ganzes und nicht nur die Kernstädte. Die Qualitäten, welche in den Kernstädten und Ortskernen unangefochten existieren, müssen in adäquater Form und Erscheinung in den Agglomerationsräumen spürbar und erlebbar werden. Ein qualitätsvoller Stadtumbau hat die Agglomerationsentwicklung nach innen zum Ziel, indem das bestehende Siedlungsgebiet Schritt für Schritt zu lesbaren Stadträumen und erkennbaren Ortsbildern mutiert.

Die Entwicklung nach innen muss sich an folgenden Maximen orientieren: Es geht um die Erhaltung der vorhandenen Landschaftsqualität, um den schonenden Einsatz von Energie sowie um die Beachtung von Identität in der Gestaltung stadträumlicher Ensembles, die ihrerseits den sozialen und kulturellen Zusammenhalt der Gesellschaft stärken.

Eine konsequent raumbildende Stadtumbaukultur (nach innen) bietet folglich einzigartige Möglichkeiten, die Schönheit des Landes zu wahren, Beiträge zum Energiesparen zu leisten und dank verdichteter, leis-

tungsstarker Infrastruktur gegen die Klimaerwärmung zu wirken. Die Gestaltung des urbanen Stadtraums muss sowohl sozio-ökonomische Entwicklungen als auch ressourcenschonende Nutzungen und energiesparendes Mobilitätsverhalten fördern. Stadtumbaukultur trägt zur qualitätsvollen Verdichtung bestehender baulicher Nutzung bei.

Wie wir neue urbane Qualität feststellen

Neue urbane Qualität entsteht dann, wenn bei der Entwicklung von Stadttagglomerationen und deren Teilräumen eine Urbanität wächst, die von den Bewohnerinnen und Bewohnern als solche wahrgenommen und geschätzt wird. Ein Ort mit urbaner Qualität bietet den Menschen Begegnungs- und Aufenthaltsqualität. Urbanität meint unterschiedliche Lebensstile und bezieht sich auf dichte und komplexe Wirklichkeiten. Eine positiv wahrgenommene Urbanität ist ein erfolgreiches Zusammenspiel von Gebäuden, öffentlichen Räumen sowie dem darin erlebbaren Umfeld und äussert sich als Abbild von Diversität in ausgeprägter Körperlichkeit. Urbanität ergibt sich also immer erst dann, wenn der Lebensraum gebaut und erlebbar gemacht ist, wenn konkret geformte und gestaltete Bauten, Fassaden, Plätze, Zwischenräume, Gärten, Verkehrsflächen oder weitere Elemente Räume fassen.

Die Befunde zur neuen urbanen Qualität können auf unterschiedliche, sich ergänzende Weisen dargestellt und als mehrteilige Synthese ausgedrückt werden:

1. In Form von Bildern und Regeln werden neue urbane Qualitäten von Stadttagglomerationsensembles erläutert
2. Mittels skizzierter Prozesse werden Abhängigkeiten und Bedingungen transparent erklärt (wenn ... dann ...)
3. Die Ergebnisse, die auf den untersuchten Bildern, Regeln und Prozessen gründen, geben die Stossrichtung vorgeschlagener Strategien vor
4. Kritische Bilanzen zwischen heutigen Wegen sowie Regelwerken und den neuen Ideen, Zielen und Strategien zeigen Handlungsnotwendigkeit und Umsetzungsmöglichkeiten auf.

Wen wir ansprechen wollen

Die Resultate des NFP 65 beflügeln die Politik und die Behörden auf den drei Ebenen des schweizerischen Gemeinwesens, indem sie nachvollziehbar, plausibel und handlungsorientiert sind. Nur dank einer mitgedachten politischen Umsetzungsorientierung sowohl auf Gemeinde- als auch auf Kantons- und Bundesebene werden die Ergebnisse des NFP 65 entsprechende Wirkung zeigen.